

Dicke Finanzspritze fürs Schloss

Sparkassenchef Krakow brachte 3000 Euro mit in die Gerichtsschänke

Taucha. Die „Fliege“ beim Einen, das „Einstecktuch“ beim Anderen – nicht nur ihre Markenzeichen haben die beiden Herren weit über Branchenkreise hinaus bekannt gemacht. Peter Krakow, Chef des Sparkasse Leipzig, und Michael Czupalla, Landrat und Präsident des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes, waren Gäste einer Benefizveranstaltung des Fördervereins Schloss Taucha. Mit Vereinschef Dieter Nadolski plauderten die beiden Finanzprofis am Freitagabend in der voll besetzten Gerichtsschänke nicht nur über das liebe Geld.

„Sie kennen sicher viele Damen“, spielte Nadolski gleich zu Anfang auf die adrette Erscheinung seiner Gäste an. Betont trocken kommentierte der Chef der Leipziger Sparkasse: „Natürlich, denn 80 Prozent meiner Mitarbeiter sind weiblich.“ Schlagfertigkeit bewiesen die Gäste auch, als der Moderator Synonyme fürs Geld abfragte: Von „Zaster“ über „Mäuse“ bis zu „Lappen“, „Möpsen“ und „Kies“ purzelten die Begriffe. Nur für ein Wort im Deutschen gebe es mehr Umschreibungen, glaubte Nadolski – für das Sterben.

Czupalla brachte recht bald eine Neuigkeit unters Volk, die den Leipziger Sparkassenchef nicht erfreuen konn-

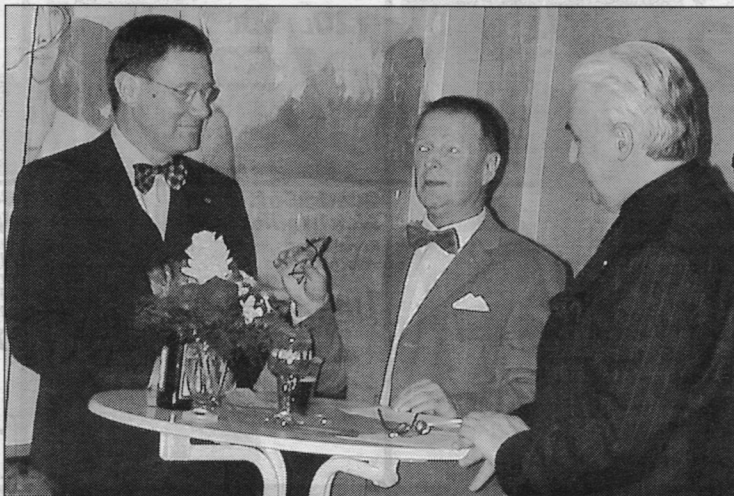
te: Im Streit um die Filialen in Schkeuditz und Taucha kann der Landkreis in erster Gerichtsstanz einen Erfolg verbuchen. „Die Sparkassen werden kostenlos an uns übertragen“, so der Delitzscher Landrat. Peter Krakow dazu: „Da wissen Sie mehr als ich. Diese Entscheidung wäre sehr traurig für uns.“

Die Nachricht von den geplanten Stellenkürzungen rechtfertigte Krakow damit, dass auch „wir so effizienter arbeiten können.“ Doch immer noch habe die Sparkasse Leipzig einen Kundenanteil von 70 Prozent, so der Banker.

Das Geld flog dem Sparkas-

senchef auch in der Gerichtsschänke zu. 221 Euro sammelte er beim Publikum für die Sanierung des Tauchaer Schlosses, Czupalla brachte es „nur“ auf 98 Euro. Krakow gab selbst eine Spende von 3000 Euro dazu. Nadolski daraufhin: „Wenn ich kein Profi wäre, würde es mir die Sprache verschlagen.“ Czupalla kommentierte: „Hier gebe ich mich gerne mit dem 2. Platz zufrieden. Auch die zweite Vorsitzende des Fördervereins, Barbara Stein, freute sich: „Nur noch anderthalb Dächer – dann ist die Substanz des Schlosses gesichert.“

Stephanie von Aretin



Plauderten nicht nur über das Geld: Peter Krakow, Dieter Nadolski und Michael Czupalla (von links). Foto. Stephanie von Aretin